

# KLARE SACHE

In der täglichen Auseinandersetzung mit einer so schlecht einzustufenden Sache wie „Klang“ wünscht man sich manchmal den festen Punkt, mit dem schon Archimedes die Welt aus den Angeln heben wollte. So etwas gibt es natürlich nicht im Hören – aber verdammt nah ran kann man schon kommen



Sehen wir uns doch einmal den Ursprungsbegriff an, mit dem das ganze Unheil und alle folgenden kleinen und großen Streitereien um Klang begonnen haben. Damit meine ich natürlich „High Fidelity“ – frei übersetzt: „Hohe Klangtreue“. Gemeint ist damit das Ideal einer Wiedergabekette, die das Musiksinal vom Tonträger bis zum Ohr komplett unverfälscht transportiert.

Nun beschleicht selbst den Laien der Verdacht, dass das bei einem System, das aus etlichen nacheinan-

der geschalteten Komponenten besteht, nicht ganz so einfach ist, weil selbstverständlich jede Stufe etwas wegnimmt und/oder etwas hinzufügt/verändert. Und dabei haben wir noch nicht einmal den Aspekt der Verbindungen zwischen den Komponenten oder die so wichtige Raumakustik berücksichtigt. Von diesem Problem sind wir Testredakteure ausdrücklich nicht ausgenommen, haben aber immerhin den Vorteil, dass wir über einen recht großen Fuhrpark von Geräten verfügen, die wir ganz gut kennen, stets flankiert von Messtechnik, die zumindest bei der Einschätzung von klanglichen Eindrücken hilft.

Und doch wäre es schön ein Gerät zu haben, das zumindest an einer Stelle der Abhörkette die Unsicherheit herausnimmt, weil es einfach funktioniert wie das berühmte

*So schnörkellos kann ein absolutes Spitzengerät aussehen – die Aufnahme – und Quellen-LEDs erlauben jederzeit die Kontrolle des Signalwegs*







Stück Draht – sprich: nichts verfälscht. Mit diesem Anspruch ist die Funk LAP-2 V3 angetreten. Wie der Name schon verrät, stammt das Gerät damit mitnichten aus dem High-End-Dunstkreis pathosgetränkter Namen und eben solcher „Klangphilosophien“. Der Konstrukteur Thomas Funk beschäftigt sich seit 1978 mit Tonstudioteknik und das gründlich: Signale jeder Form und Größe werden weltweit in renommierten Tonstudios mit Funk-Tonstudioteknik verstärkt und verteilt. Und so etwas muss einen Grund haben – Tontechniker und Produzenten sind nicht dafür bekannt, dass sie Geräte zum Abhö-

ren und Mischen benutzen, weil sie irgendwie „klingen“, sondern weil sie zuverlässig funktionieren und genau das tun, was man einstellt.

Irgendjemand, vermutlich jemand, der sich sowohl mit HiFi wie auch mit Aufnahmetechnik beschäftigt, ist vor längerer Zeit darauf gekommen, dass sich ja ein solcher Vorverstärker auch prima in die Stereoanlage integrieren lässt, und wenn es nur als Erweiterung eines vorhandenen Verstärkers mit zu wenig Eingängen ist. Nun, eines führte zum anderen und inzwischen hat der LAP-2 den Status des Geheimtipps schon weit hinter sich gelassen.

## Mitspieler

### Plattenspieler:

- Linn LP12 „Akurate“
- Transrotor Fat Bob S mit SME IV und Merlo Reference
- Sony PS 2250 mit PUA 1500S und Denon DL103

### Phonoverstärker:

- Quad Twentyfour Phono
- Silvercore MC

### Bandmaschinen und Rekorder:

- Revox A700
- Braun TG1000
- Revox B215

### Endstufen:

- Klein+Hummel SB280
- Klein+Hummer AK240

### Lautsprecher:

- Xavian Julietta
- Spondor S3e
- Coral Beta 8 Horn

### Zubehör:

- Netzleisten von PS Audio, Silent Wire
- Kabel von van den Hul, Silent Wire
- Basen von Liedtke Metalldesign, Thixar und Accurion
- Analogzubehör von Oiyade

## Gegenspieler

### Vorverstärker:

- Rowland Capri S2
- CAT SL1 Legend



*An Anschlussmöglichkeiten lässt das extrem kompakte Gerät keine Wünsche offen*





## Gespieltes

**Beck**  
Morning Phase

**Sergej Prokovjew**  
Romeo und Julia

**Earl Scruggs und Lester Flatt**  
Foggy Mountain Jamboree

**Helène Grimaud**  
Reflection

**Gustav Mahler**  
Symphonie Nr. 1  
Wiener Symphoniker, Fabio Luisi

**Antonin Dvorák**  
Cellokonzert H-Moll,  
Mstislav Rostropowitsch,  
Berliner Philharmoniker,  
Herbert von Karajan

**Ludwig van Beethoven**  
Sämtliche Sinfonien,  
Gewandhausorchester Leipzig,  
Franz Konwitschny

**Gerry Mulligan**  
Live at the Village Vanguard

Die kleine Platine hinter der Front  
ist zuständig für die Schaltung  
und Anzeige des Signalroutings



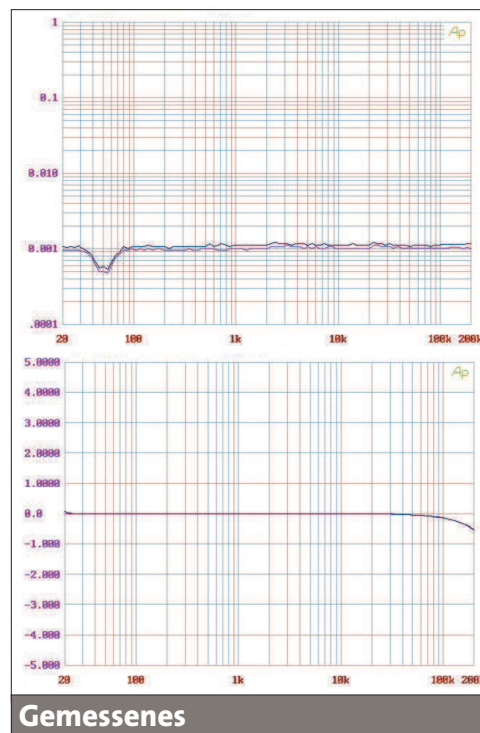
Unter der kleinen Abdeckung an  
der Geräteoberseite findet man die  
Trimpotentiometer für den Pegelabgleich

Die aktuelle Version LAP-2.V3 ist gegenüber dem Vorgänger mit noch besseren technischen Daten spezifiziert, dafür ist die Leistungsaufnahme noch einmal gesenkt worden. Wir sprechen hier wohlgerne von 4,7 Watt im Betrieb – ich kenne HiFi-Geräte, die so viel ziehen, wenn sie ausgeschaltet sind, von Standby gar nicht zu sprechen ...

Der Linear Analog Preamplifier (LAP) ist ein unscheinbares kleines Kästchen, das in jedem gestandenen HiFi-Rack optisch komplett untergeht. Dafür ist die Rückseite gespickt mit Cinch-Ein- und -Ausgängen. Insgesamt sechs Line-Pegel-Geräte lassen sich eingangsseitig anschließen. Ausgangsseitig hat man zwei, über Steckbrücken wählbare Möglichkeiten: Entweder man verzichtet komplett auf die Lautstärkeregelung an den Monitor-Ausgängen – dann hat man ebenfalls sechs Ausgänge, mit denen sich Rekorder oder eben weitere Verstärker ansteuern lassen. Das Lautstärkepoti an der Front regelt dann nur den eingebauten Kopfhörerverstärker. In der wohl für HiFi-Zwecke üblicheren Betriebsart sind immer noch vier Rekorderausgänge vorhanden, denen sich unabhängig von der gehörten Quelle einer der sechs Eingänge zuordnen lässt. Das nun lautstärkegeregelte Quellensignal steht an zwei Ausgängen zur Verfügung, zum Beispiel für eine Stereoendstufe und einen Subwoofer. Ein unter 20 Euro „teures“ Extra-Feature hat unser Testgerät mit auf den Weg bekommen: Eine unscheinbare Serviceklappe, unter der sich zwölf Trimpotentiometer für die sechs Stereoeingänge befinden, die sich in einem Bereich von gut 20 dB im Pegel einstellen lassen – die Grundverstärkung des LAP-2

ist bei voll aufgedrehtem Lautstärkeregelwerk übrigens genau null Dezibel. Mit der Feinanpassung kann man die Quellgeräte, die ja sehr oft – ich denke da vor allem an Phonestufen – ganz unterschiedliche Ausgangsspannungen besitzen, auf exakt die gleiche Lautstärke bringen. Damit ist ein steter Quell des Ärgernisses ausgeschaltet, bravo. Natürlich habe ich als alter Homerekorder erst einmal einen Riesen-Kabelsalat zubereitet, indem ich (endlich einmal) mein recht einfach gehaltenes HiFi-Rack mit dem etwas unübersichtlicheren Rekorder-Teil meines Musikzimmers verbunden habe – was soll ich sagen: Drei Quellen und drei Rekorder miteinander zu verbinden und blitzschnell zwischen Quelle und Hinterbandkontrolle bei gleichem Pegel umschalten zu können – das hat definitiv etwas.

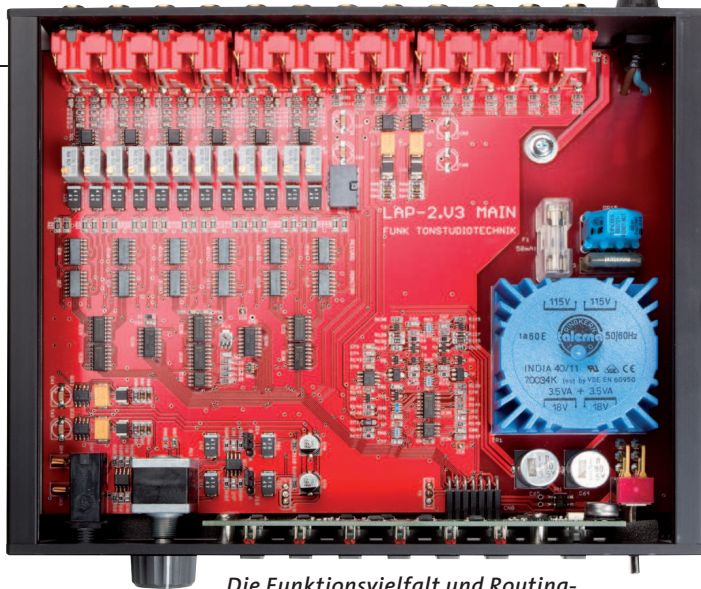
Und: Die fantastischen Messwerte der Funk-Vorstufe haben es ja schon angedeutet – sie spielt absolut klar und unbestechlich. Das ist eine Qualität, die man sich als Hörer erst einmal erarbeiten muss –



### Messtechnik-Kommentar

Mit einem Fremdspannungsabstand von knapp 110 dB(A), einer Kanaltrennung von 105 dB(A) und einem Gesamtklirr von 0,0009 % bei Vollaussteuerung beschleichen mich Zweifel, ob ich da tatsächlich die Vorstufe oder nur noch meinen Messaufbau gemessen habe. Auf jeden Fall sind die Werte überragend.

Der Frequenzgang setzt bei unserer Messgrenze von 200 Kilohertz erst zu einem leichten Sinkflug an und sogar bei unserer Klirrermessung über die Frequenz ist die einzige Abweichung von der Geraden die Brummeinstreuung in die unsymmetrischen Kabel. Besser geht es nicht



*Die Funktionsvielfalt und Routing-Möglichkeiten lassen sich nur in SMD-Technik realisieren*

Neutralität ist eben nichts, was einen unmittelbar anspringt oder mitreißt. Erst im Laufe längerer Sitzungen mit unterschiedlichsten Musikrichtungen und -quellen erschließt sich die einmalige Qualität eines solchen Geräts. Es wird eben nichts unterschlagen oder dazuerfündet, es geht nichts in Störgeräuschen oder Rauschen unter – die Musik ist, wie sie ist. Jetzt müsste es den LAP-2.V3 nur noch als Signalquelle, Endstufe und Lautsprecher geben, dann hätte man klanglich den Punkt des Archimedes gefunden. Immerhin: Die Phonostufe ist schon lange angekündigt und soll jetzt bald fertig sein – ich freue mich darauf!

*Thomas Schmidt*



## Funk LAP-2.V3

- Preis ab 999 Euro (Testgerät 1.017 Euro)
- Vertrieb Funk Tonstudioteknik
- Telefon 030 38106174
- E-Mail funk@funk-tonstudioteknik.de
- Internet www.funk-tonstudioteknik.de
- Garantie 2 Jahre
- B x H x T 4,2 x 21 x 19 cm
- Gewicht 1 kg

### Unterm Strich ...

» Messtechnisch wie klanglich ist die Funk LAP-2.V3 das unbestechlichste Gerät, das mir bisher in die Finger gekommen ist. Und wenn es nur dafür ist, die eigenen klanglichen Präferenzen ab und zu auf den Prüfstand zu stellen: Diese Vorstufe setzt im wahrsten Sinne des Wortes Maßstäbe.

